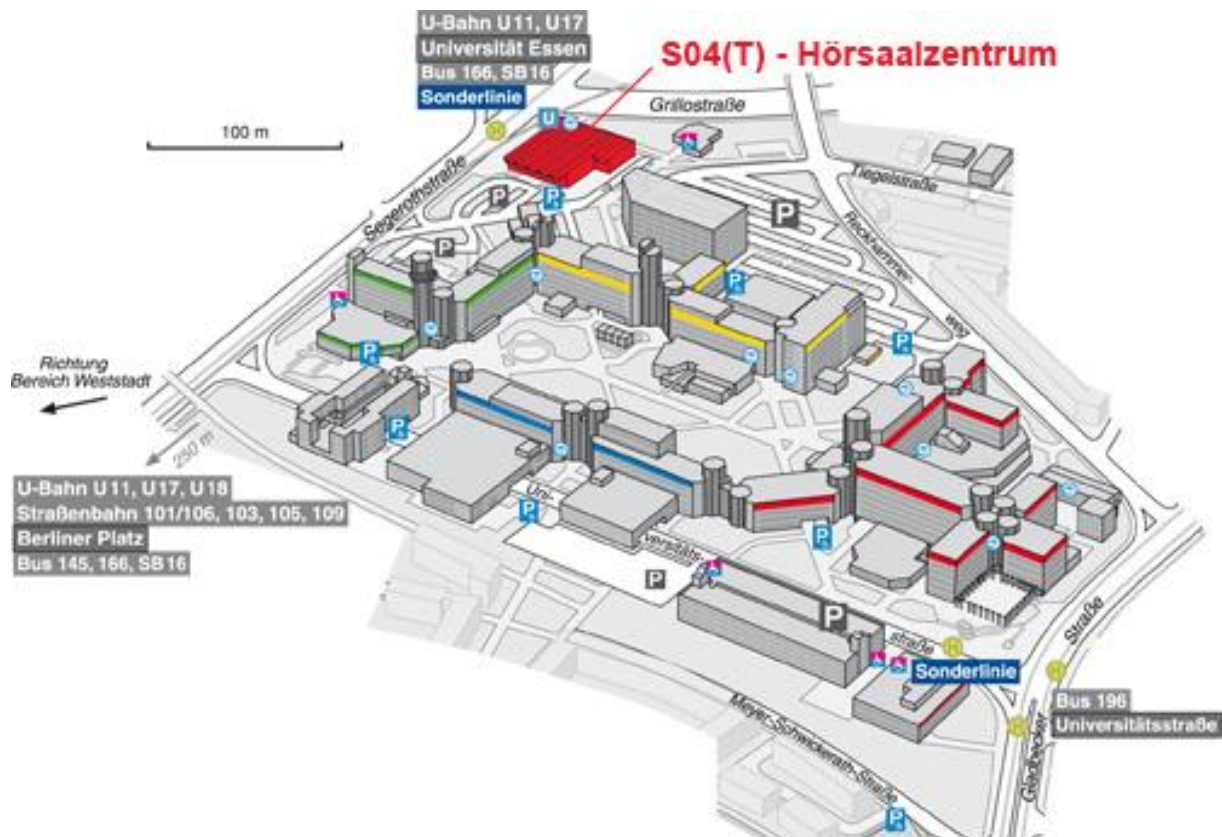


Anreise Universität Duisburg-Essen, Campus Essen



Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Ab Essen-Hauptbahnhof:

Haltestelle Rheinischer Platz (linker Ausgang):

- Straßenbahn-Linie 105 (Richtung Frintrop-Unterstr.)
- Straßenbahn-Linie 106 (Richtung Germaniaplatz)

Haltestelle Universität (Ausgang Reckhammerweg):

- U-Bahn-Linie U11 (Richtung GE-Buerer Str.)
- U-Bahn-Linie U17 (Richtung Altenessen)

Haltestelle Universitätsstraße:

- Bus-Linie 196 (Richtung Vogelheim/Hafenverwaltung)

Haltestelle Berliner Platz:

- Straßenbahn-Linie 101 (Richtung Helenenstraße)
- Straßenbahn-Linie 105 (Richtung Frintrop-Unterstr.)

- Straßenbahn-Linie 109 (Richtung Fronhausen)
- U-Bahn-Linie U11 (Richtung GE-Buerer Str.)
- U-Bahn-Linie U17 (Richtung Altenessen)
- U-Bahn-Linie U18 (Richtung Essen Berliner Platz)
- Bus-Linie 145 (Richtung Mülheim-Flughafen)
- Bus-Linie 166 (Richtung Dellwig-Bahnhof)
- Bus-Linie SB16 (Richtung Bottrop ZOB)

Anfahrt mit dem PKW:

A52 aus Richtung Düsseldorf:

- Abfahrt Essen-Süd
- der Beschilderung "Universität" folgen

A52 aus Richtung Essen-Huttrop:

- Abfahrt Essen-Bredeney
- rechts auf die Ruhrallee
- der Beschilderung "Universität" folgen

A40 aus Richtung Mülheim:

- Abfahrt Essen-Zentrum
- 2x links auf die Hans-Böckler-Straße (B224) einbiegen
- der Beschilderung "Universität" folgen

A40 aus Richtung Bochum:

- Abfahrt Essen-Zentrum
- rechts unter der Bahnunterführung auf die Hindenburgstr. einbiegen
- der Beschilderung "Universität" folgen

A42:

- Autobahnkreuz Essen-Nord auf die Gladbecker Straße (B224) einbiegen
- der Beschilderung "Universität" folgen

Programmübersicht

Herbstschule - Heterogenität in Schule und Unterricht ,beziehungsweise' - Herausfordernde Situationen im Schulalltag

Di, 17. September 2019, 10:00 - 12:00 Uhr (Schwerpunkt: Weiterführende Schulen)

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Altes Audimax (Gebäude S04)

Die Anmeldung startet um 09:30 Uhr.

- Begrüßung
- Plenarvorträge
 - Simone Kriebs: „Außer Rand & Band - Umgang mit herausforderndem Schülerverhalten“
 - Prof. Dr. Karin Stachelscheid und Dr. Marisa Holzapfel: „To Joke or not to Joke - das ist NICHT die Frage! Zum Einsatz von Humor im Unterricht“

Di, 17. September 2019, 13:00 - 16:00 Uhr

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Räume werden vor Ort bekannt gegeben

- A1.** „Wie soll ich das bloß schaffen?“ Umgang mit einem herausfordernden Schüler*innenklientel
(Dr. Stephan Otto)
- A2.** Zusammenarbeit gestalten. Beziehungsgestaltung multiprofessioneller Teams und Lehrer*innenteams
(Dr. Cornelia Arend-Steinebach)
- A3.** Humorproduktion - ja bitte! Entwicklung von Ideen für Abbildungen mit fachspezifischem Humor
(Prof. Dr. Karin Stachelscheid & Dr. Marisa Holzapfel)
- A4.** Über den Tellerrand schauen - Multiprofessionelle Kooperation in Schule
(Bernd Rütten)
- A5.** Motiviert Texte schreiben. Schreibenanlässe und -aufgaben für einen differenzierenden Deutschunterricht
(Dr. Daria Ferencik-Lehmkuhl)
- A6.** Mathematikangst - ein überschätztes Phänomen?
(Lars Orbach)
- A7.** Motivierendes Feedback auf Schülertexte durch differenzierte Beurteilung mithilfe des FöBesS-Rasters
(Claudia Spanier & Marlen Fies)
- A8.** Islamfeindlichkeit im Jugendalter - Kulturalisierungsprozesse, biographische Verankerung und Diskurs
(Lamy Kaddor & Prof. Dr. Nicolle Pfaff)

- A9.** Diversität und Inklusion im deutschen Bildungssystem
(Aylin Karabulut)
- A10.** Zur Bedeutung eines reflexiven Habitus in Schule im Rahmen diversitätsgesellschaftlicher Verhältnisse
(René Breiwe)
- A11.** Umgang mit Unterrichtsstörungen
(Maike Berke-Honsberg & Gudrun Weiner)
- A12.** Kooperatives Lernen im Englischunterricht (Sek I/II)
(Marie-Theres Derstappen, Simon Olmesdahl & Birgit Reusrath)
- A13.** SFU - Sprachsensibler Fachunterricht - sprachensible Unterrichtsstunden und -reihen in den Naturwissenschaften
(Sandra Weste)
- A14.** Lehrverhalten im Klassenraum – Nonverbale Fertigkeiten für erfolgreiches Unterrichten
(Meinrad Kamps & Sonja Valerius)
- A15.** Aufbau von Selbstbewusstsein: Kinder brauchen positive Beziehungen und das Gefühl von Selbstwirksamkeit
(Marina Nuncic-Wennersbusch)
- A16.** Sprachpatenmodelle: „Einfach Deutsch lernen“
(Simone Schick)
- A17.** Einflussfaktoren in der Beziehungsgestaltung
(Christina Schubert & Renate Seeger)

Mi, 18. September 2019, 10:00 - 12:00 Uhr (Schwerpunkt: Grundschulen)

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Altes Audimax (Gebäude S04)

Die Anmeldung startet um 09:30 Uhr.

- Begrüßung
- Plenarvorträge
 - Dr. Jens Bartnitzky: „Warum schwierige Kinder schwierig sind, und wie wir ihnen in der Schule helfen können“
 - Prof. Dr. Karin Stachelscheid und Dr. Marisa Holzapfel: „To Joke or not to Joke – das ist NICHT die Frage! Zum Einsatz von Humor im Unterricht“

Mi, 18. September 2019, 13:00 - 16:00 Uhr

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Räume werden vor Ort bekannt gegeben

- B1.** Mehrsprachigkeit im Klassenraum als Chance
(Dr. Kerstin Salewski-Teßmann & Maren Reschke)

- B2.** Moodle mit Methode machen! Learning-Management-Systeme zur Differenzierung im Unterricht
(Dipl.-Päd. Stephan Wedding)
- B3.** Humorproduktion - ja bitte! Entwicklung von Ideen für Abbildungen mit fachspezifischem Humor
(Prof. Dr. Karin Stachelscheid & Dr. Marisa Holzapfel)
- B4.** Diagnostik und Förderung von mathematischen Konzepten im inklusiven Anfangsunterricht
(Prof. Dr. Annemarie Fritz-Stratmann)
- B5.** Entwicklung tragfähiger Stellenwertkonzepte
(Moritz Herzog)
- B6.** Herausfordernden Verhaltensweisen von Kindern im schulischen Alltag wirksam begegnen
(Nicole Lorth & Ursula Reuschenbach)
- B7.** Transkulturelle Kommunikation! Transkulturelle Kommunikation und Transkulturelles Lernen im Unterricht stärken
(Dr. Cornelia Arend-Steinebach)
- B8.** Umgang mit Differenz und interkulturelles Lernen
(Dr. Liane Schüller)
- B9.** Herausforderungen theaterpädagogisch bearbeiten
(Dr. Nicola Großebrahm)
- B10.** (Mit) Heterogenität umgehen? - Warum inklusive Schule einen grundlegenden Haltungswechsel erfordert
(René Breiwe)
- B11.** Umgang mit Unterrichtsstörungen
(Maike Berke-Honsberg & Gudrun Weiner)
- B12.** Lehrverhalten Im Klassenraum - Nonverbale Fertigkeiten für erfolgreiches Unterrichten
(Meinrad Kamps & Sonja Valerius)
- B13.** Sozial-emotionale Verhaltensziele im Unterricht fördern
(Maria Pelzer-Georg & Susanne Kleinow)
- B14.** Aufbau von Selbstbewusstsein: Kinder brauchen positive Beziehungen und das Gefühl von Selbstwirksamkeit
(Marina Nuncic-Wennersbusch)
- B15.** Offline Coding - Mit analogen Schritten digitale Wege gehen
(Jana Groß & Torsten Kupsch)
- B16.** Förderung exekutiver Funktionen - Grundlage für die Fähigkeit, Gefühle, Gedanken und Handlungen kontrollieren und steuern zu können (Selbstregulation)
(Alexandra Volmer & Julia Klinge)

- B17.** Demokratie gestalten mit heterogenen Lerngruppen am Beispiel des Klassenrates unter Berücksichtigung der Kinderrechte
(Barbara Günther-Sokolov & Hilke Winter)
- B18.** Sprachpatenmodelle: „Einfach Deutsch lernen“
(Simone Schick)
- B19.** Sprachliche Förderung von Kindern mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen
(Kathrein Menth, Melanie Graf & Christiane Kasper)
- B20.** Einflussfaktoren in der Beziehungsgestaltung
(Christina Schubert & Renate Seeger)
- B21.** Wer Mathematik verständlich und interessant vermittelt, kann mit gefestigten Grundvorstellungen und Begeisterung rechnen
(Silke Sondermann)

A1: „Wie soll ich das bloß schaffen?“ Umgang mit einem herausfordernden Schüler*innenklientel

Dr. Stephan Otto

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften)

Inhalt: Individualisierte Förderung einer diversen Schüler*innenschaft ist eine zentrale Herausforderung in der täglichen Arbeit von Lehrkräften, die auch an prominenter Stelle im Schulgesetz des Landes NRW festgeschrieben ist. Diese Anforderung stellt (angehende) Lehrkräfte vor besondere Herausforderungen, insbesondere deshalb, da die inklusive Beschulung von Lernenden zunimmt und vielfach nur wenig Vorbereitung darauf in Aus- und Weiterbildung vermittelt wurde. Vor diesem Hintergrund bietet die Schul- und Unterrichtsrealität auch scheinbar nur wenig Potentiale, um Lernsettings, die individuelle Bedürfnisse berücksichtigen, auch tatsächlich in die Tat umzusetzen.

Im Rahmen des Workshops wollen wir gemeinsam erarbeiten, welche Möglichkeiten es gibt, um einer herausfordernden Schüler*innenschaft gerecht zu werden.

Ausgehend von einer theoretischen Einführung in das Themenfeld erfolgt eine exemplarische Darstellung von möglichen herausfordernden Schüler*innen anhand von Fallvignetten. Auf die theoretische Grundlegung folgend werden die Teilnehmer*innen des Workshops verschiedene Beispiele aus der Schulpraxis zur Umsetzung individualisierender Lehr- und Lernsettings erarbeiten. Am Ende steht eine kritische Diskussion und Reflexion der zuvor bearbeiteten Inhalte.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu der Person:

Dr. Stephan Otto, Lehrbeauftragter an der Fakultät für Bildungswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen, wissenschaftlicher Berater bei der VDI/VDE-IT in Berlin.

A2: Zusammenarbeit gestalten. Beziehungsgestaltung multiprofessioneller Teams und Lehrer*innenteams

Dr. Cornelia Arend-Steinebach
(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften,
Institut für Erziehungswissenschaft, Allgemeine Didaktik)

Inhalt: In diesem Workshop werden die Möglichkeiten der Kooperation didaktisch Handelnder bei Unterrichtsentwicklung und -durchführung für den Unterricht in heterogenen Klassen entfaltet. Von der Zusammenarbeit in Fachkonferenzen, über die gemeinsame Entwicklung von differenziertem Unterrichtsmaterial bis hin zur gemeinsamen Gestaltung des Unterrichts: Das Lehrerbild als Einzelkämpfer*in muss sich hin zu einem*r Teamplayer*in entwickeln. Im Blick sind dabei sowohl Lehrer*innen-Teams als auch multiprofessionelle Teams.

Im Workshop werden verschiedene Formen der Zusammenarbeit in Teams vorgestellt (bspw. verschiedene Formen des Team-Teachings oder reflecting teams) und deren Bedingungen und Hemmnisse analysiert. Des Weiteren wird ein Fokus auf die Beziehungsgestaltung multiprofessioneller Teams und Lehrer*innen-Teams gelegt und Übungen dazu ausprobiert (z.B. Reflexion des Erziehungsverständnisses).

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zur Person:

Dr. Cornelia Arend-Steinebach ist Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Universität Duisburg-Essen (Allg. Didaktik) und Hochschuldidaktische Referentin. In Forschung und Lehre beschäftigt sie sich u.a. mit dem didaktischen Umgang mit Heterogenität.

A3: Humorproduktion - ja bitte!

Entwicklung von Ideen für Abbildungen mit fachspezifischem Humor

Prof. Dr. Karin Stachelscheid & Dr. Marisa Holzapfel
(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Chemie, Didaktik der Chemie)

Inhalt: Im Workshop werden die Grundlagen des fachspezifischen Humors vorgestellt und Lehr-Lernmaterialien mit fachspezifischem Humor sowie deren Einsatz diskutiert.

Mit Hilfe verschiedener Kreativmethoden werden Ideen für Abbildungen und Materialien mit fachspezifischem Humor entwickelt und erste Skizzen werden erstellt.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Karin Stachelscheid ist Professorin für Didaktik der Chemie. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Humor, Gesundheit und Individualität.

Marisa Holzapfel promovierte zum Thema Humor und arbeitet zurzeit als Post-Doc in der Chemiedidaktik.

A4: Über den Tellerrand schauen - Multiprofessionelle Kooperation in Schule

Bernd Rütten

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften,
Arbeitsgruppe Bildungsforschung)

Inhalt: Herausfordernde Situationen in der Schule, wie sie z.B. durch immer komplexere heterogene Ausgangslagen entstehen können, sind eigentlich nur durch Zusammenarbeit zu meistern. Gleichwohl scheint gerade fächerübergreifende Kooperation in Schule ein besonderes Problemfeld zu sein und nur selten zu gelingen. Dies führt häufig auch zu Störungen in der Kommunikation und bei der Umsetzung von Schulentwicklungsprozessen.

Der Workshop schafft zunächst Raum für eine Bestandsaufnahme und für eine Analyse von Ursachen für fehlende Kooperationsebenen. Im weiteren Verlauf werden Konzepte und Strategien für eine gelingende multiprofessionelle und gleichzeitig differenzsensible Kooperation anhand konkreter Beispiele vorgestellt und auf ihre Nutzbarkeit und Wirksamkeit hin geprüft.

Ziel des Workshops ist es, Möglichkeiten einer langfristig angelegten Kooperationskultur für den Schulalltag zu entwickeln.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zur Person:

Bernd Rütten ist Lehrbeauftragter und assoziiertes Mitglied der Arbeitsgruppe Bildungsforschung mit dem Schwerpunkt Schulentwicklung und Schulentwicklungsforschung. Besondere Themenfelder: Umgang mit Heterogenität; Bildungschancen und schulische Übergangskonzepte; Inklusion mit besonderem Blick auf Schulentwicklung; Eltern und Schule.

A5: Motiviert Texte schreiben. Schreibanlässe und -aufgaben für einen differenzierenden Deutschunterricht

Dr. Daria Ferencik-Lehmkuhl

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Geisteswissenschaften/Institut für Germanistik)

Inhalt: Betrachtet man kompetente Schreiber*innen, so zeichnen sich diese nicht nur durch ihr kognitives Können aus, sondern auch durch die Fähigkeit, sich vor allem bei Schwierigkeiten zu motivieren. Nur wer motiviert ist, nutzt bei der Textproduktion und -überarbeitung alle seine Fähigkeiten. Die Förderung von Schreibmotivation ist damit eine wichtige Aufgabe des Schreibunterrichts. Das gilt erst recht vor dem Hintergrund steigender Heterogenität im Unterricht. Lehrkräfte müssen nicht nur verschiedene (Förder-)Aufgaben für unterschiedliche Leistungsniveaus bereitstellen, sondern auch die Lernwege und -strategien, Selbstwirksamkeitserwartungen sowie Interessen von verschiedenen Schreibertypen berücksichtigen.

Im Verlauf des Workshops lernen die Teilnehmer*innen verschiedene Konzepte, Schreibanlässe und (Förder-)Aufgaben für den Deutschunterricht kennen. Diese sind dadurch gekennzeichnet, dass sie (1) gut einsetzbar in einem differenzierenden Unterricht sind und dass sie (2) außerdem die Schreibmotivation fördern. Authentische Beispiele veranschaulichen die Erläuterungen. Abgerundet wird der Workshop durch Hintergrundinformationen zu verschiedenen Ansätzen der Schreibmotivationsforschung.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zur Person:

Dr. Daria Ferencik-Lehmkuhl ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Professionalisierung für Vielfalt“ (ProViel) an der Universität Duisburg-Essen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Diagnose und Förderung schriftsprachlicher Kompetenzen von Schüler*innen und die Entwicklung und Evaluation von inklusionsrelevanten Lehrinhalten für das Lehramtsstudium im Fach Deutsch.

A6: Mathematikangst - ein überschätztes Phänomen?

Lars Orbach

(Universität Duisburg-Essen - Institut für Psychologie)

Inhalt: Kaum ein Schulfach löst so starke Gefühle aus wie das Fach Mathematik. Viele Schulkinder klagen über Ängste vor dem Mathematikunterricht oder sind Tage vor einer Klassenarbeit in Mathematik angespannt, berichten von Schlafproblemen oder Bauchschmerzen (vgl. OECD, 2013). Es ist offensichtlich, dass affektive und motivationale Bedingungen (Faktoren) das schulische Lernen beeinflussen (vgl. Hattie, 2009). Für das Schulfach Mathematik scheint dies in besonderem Ausmaß zu gelten. So schwanken Angaben zur Vorkommenshäufigkeit von Ängsten in mathematischen Situationen von wenigen Prozentpunkten bis zu einer Mehrzahl von über 60 Prozent.

Der Workshop bietet - auch anhand von praktischen Fallbeispielen (aus der E-Learning-Umgebung Diágo) - einen Überblick über das Phänomen 'Mathematikangst'. Den Teilnehmer*innen wird vermittelt, welche Auffälligkeiten auf Mathematikängste hinweisen können und beantwortet die Frage, ob Mathematikängste die schulische Leistungsfähigkeit beeinflussen. Sie lernen schulische Probleme der Kinder kennen und wie man diesen im Schulalltag bestmöglich begegnet.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu der Person:

Lars Orbach ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Lehr- und Forschungsambulanz FoBu des Instituts für Psychologie und arbeitet in einer Ambulanz für Psychotherapie in Köln. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf Ängsten und ADHS. Im Rahmen seiner Tätigkeiten berät er Lehrkräfte im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern.

A7: Motivierendes Feedback auf Schülertexte durch differenzierte Beurteilung mithilfe des FöBesS-Rasters

Marlen Fies und Claudia Spanier
(Universität Duisburg-Essen)

Inhalt: In den Bildungsstandards wird für den Kompetenzbereich Schreiben im Fach Deutsch den Textformen, dem Planen, Formulieren und Überarbeiten eine besondere Bedeutung beigemessen (vgl. KMK, 2012).

Im Rahmen des ProViel-Projekts „FöBesS“ wurde für das Feedback auf schriftliche Studienleistungen ein Beurteilungs- und Rückmeldebogen entwickelt, der den gesamten Schreibprozess unterstützen kann. Während der Textplanung dient dieser als Anforderungshorizont, beim Formulieren gibt er Hinweise auf sprachliche Qualitätsmerkmale und beim Überarbeiten kann er als Checkliste dienen.

Im Workshop wird anhand von Textbeispielen veranschaulicht und gemeinsam erprobt, wie mittels Beurteilungsraster Texte nachvollziehbar und motivierend gefeedbackt werden können.

KMK - Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik (Hg.) 2012: Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife im Fach Deutsch.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu der Person:

Marlen Fies und Claudia Spanier sind als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im ProViel-Projekt „FöBesS“ (Förderndes Beurteilen schriftlicher Studienleistungen) und auch in der Schreibwerkstatt der Universität Duisburg-Essen tätig.

A8: Islamfeindlichkeit im Jugendalter Kulturalisierungsprozesse, biographische Verankerung und Diskurs

Lamya Kaddor

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften, AG Bildungsforschung)

Prof. Dr. Nicolle Pfaff

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften, AG Bildungsforschung)

Inhalt: In diesem Workshop erfolgt eine Einführung in das Phänomen der Islamfeindlichkeit auf der individuellen und des antimuslimischen Rassismus auf der gesellschaftspolitischen Ebene. Was wissen Jugendliche über den Islam und wie argumentieren sie, wenn sie islamfeindliche Einstellungen verinnerlicht haben? Diese Fragen sollen im Workshop unter besonderer Berücksichtigung der Rassismuskritik und der Migrationspädagogik im Vordergrund stehen.

Verglichen und reflektiert soll die biographische Verankerung von islamfeindlichen Einstellungen werden, die sich über verschiedene Muster (z.B. Stellvertretung oder Kollektivgeschichte) im Jugendalter manifestieren.

Dabei erfolgt durch interaktive Übungen ein selbstreflexiver Umgang mit dem Anderen, dem Fremden und insbesondere mit dem Islam bzw. den Muslimen. Ein besonderer Fokus stellt dabei die Migrationspädagogik dar, die die Konstruktion des Fremden und die Frage der Repräsentation von Muslim*innen im öffentlichen Diskurs im Kontext von kultureller Differenz als Praxis des Unterscheidens und das Potential rassismuskritischer Ansätze zum Thema macht.

Gemeinsam sollen pädagogische Strategien erarbeitet werden, die im Schulalltag Anwendung finden können.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Lamya Kaddor ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Bildungswissenschaften der UDE, Islamwissenschaftlerin und Publizistin. Sie leitet das Forschungsprojekt „Islamfeindlichkeit im Jugendalter“, das von der Stiftung Mercator gefördert wird.

A9: Diversität und Inklusion im deutschen Bildungssystem

Aylin Karabulut

(Universität Duisburg- Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften,
Institut für Erziehungswissenschaft)

Inhalt: Die deutsche Gesellschaft ist in hohem Maße von Diversität geprägt - genauso wie die Schüler*innenschaft von Bildungsinstitutionen in Deutschland. Diversität umfasst dabei viele Facetten und steht in einem engen Verhältnis zu Inklusion. Der Workshop beschäftigt sich ausgehend von diesem Umstand zentral mit der Frage, wie der Umgang von Schulen mit Diversität und Inklusion in Deutschland ausgestaltet ist. Auf der Grundlage von wissenschaftlichen Ergebnissen wird diskutiert, in welche Kontextbedingungen Diversität und Inklusion eingebettet sind und welche Rolle strukturellen Exklusionsmechanismen, Barrieren und Potentialen hierbei zukommt.

Der Workshop bietet Raum für diskriminierungskritische Reflexionen und Auseinandersetzungen zu diesen Fragestellungen.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu der Person:

Aylin Karabulut ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Duisburg-Essen und Promotionsstipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Darüber hinaus ist sie als Vorstandsmitglied des InZentIM (Interdisziplinäres Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung) aktiv und promoviert zurzeit zu institutionellem Rassismus im deutschen Schulwesen. Ihre Arbeiten wurden mit dem Augsburger Wissenschaftspreis für interkulturelle Studien und dem Diversity-Preis für herausragende Leistungen im Bereich der Diversity-Forschung prämiert.

A10: Zur Bedeutung eines reflexiven Habitus in Schule im Rahmen diversitätsgesellschaftlicher Verhältnisse

René Breiwe

(Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Bildungswissenschaften, AG Bildungsforschung)

Inhalt:

In diesem Workshop erfolgt eine Einführung in die theoretischen Hintergründe einer diversitätsreflexiven Haltung unter besonderer Berücksichtigung allgemeiner Differenztheorien, der Rassismuskritik und der Migrationspädagogik. Im Mittelpunkt stehen die Kritik und Reflexion differenzdramatisierender Denk- und Handlungsweisen in Schule. Ein besonderer Fokus stellt dabei die Migrationspädagogik dar, die die Konstruktion des ‚Fremden‘ und die Frage der Repräsentation von Migrant*innen im öffentlichen Diskurs im Kontext von kultureller Differenz als Praxis des Unterscheidens und das Potential rassismuskritischer Ansätze zum Thema macht. Im Sinne eines intersektionalen und transnationalen Inklusionsverständnisses wird der Blick auf miteinander verwobene körper-, geschlechts-, sexualitäts-, alters-, lernbezogene sowie sozioökonomische Aspekte gerichtet und die Relevanz eines kritischen Differenzverständnisses für wertschätzende Beziehungsgestaltungen diskutiert.

Ziel ist es, im Kontext der derzeitigen Strukturen und Praktiken im deutschen Schulsystem die Bedeutung eines (selbst-)reflexiven Habitus auf Basis theoretischer Überlegungen und reflektierter Übungen zu diskutieren.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zur Person:

René Breiwe ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Bildungswissenschaften der UDE, Lehrer Sek. II/I und Fachkraft für Rechtsextremismus Prävention. Er forscht zu diversitätsreflexiver Bildung mit den Schwerpunkten Rassismuskritik und Migrationspädagogik.

A11: Umgang mit Unterrichtsstörungen

Maïke Berke-Honsberg & Gudrun Weiner
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen sich über ihre eigenen Erfahrungen mit Unterrichtsstörungen aus. Nach einem kurzen Input werden Tipps und Möglichkeiten beleuchtet, wie man den Störungen im Unterricht professionell begegnen kann. Anhand ausgewählter Beispiele sollen konkrete Situationen besprochen und geübt werden. Darüber hinaus werden Ideen und Maßnahmen zur Prävention von Störungen vorgestellt und besprochen.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Maïke Berke-Honsberg und Gudrun Weiner sind an einer Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen und Emotionale und Soziale Entwicklung tätig. Sie arbeiten als Moderatorinnen für das Kompetenzteam Essen und führen in diesem Rahmen unterschiedliche Fortbildungen durch, hauptsächlich zum Thema ES.

A12: Kooperatives Lernen im Englischunterricht (Sek I/II)

Marie-Theres Derstappen & Birgit Reusrath
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Simon Olmesdahl
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Ziel dieses Workshops ist es, Ihnen - nach einer kurzen Einführung in die Grundlagen des kooperativen Lernens nach Norm und Kathy Green - eine Auswahl kooperativer Lernmethoden für den Englischunterricht in der Sekundarstufe I/II vorzustellen. Zum anderen wollen wir aber auch gemeinsam mit Ihnen erarbeiten, wie Sie kooperative Methoden konkret in Ihrem Unterricht so einsetzen können, dass Sie den Bedürfnissen und Kompetenzen Ihrer heterogenen Lerngruppen gerecht werden. Der Workshop richtet sich an Personen, die bislang noch über keine oder sehr geringe Kenntnisse im Bereich „kooperativer Lernmethoden“ verfügen.

Schulform: Gy/GE, HRGe, WBK

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Die Referent*innen sind Englischlehrerinnen und -lehrer an Schulen der Sekundarstufe I/II in Essen und Mülheim und Moderator*innen der Kompetenzteams Essen und Mülheim/Oberhausen.

A13: SFU - Sprachsensibler Fachunterricht - sprachensible Unterrichtsstunden und -reihen in den Naturwissenschaften

Sandra Weste
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Die steigende Zahl neu zugewanderter Schüler*innen stellt viele Lehrkräfte an den Schulen aktuell vor neue Herausforderungen im Unterrichtsalltag. Neben den Fächern Deutsch und DaZ wird nun auch ein sprachsensibler Unterricht in allen Fächern unerlässlich. Um Sie bei der Planung und Umsetzung solch sprachsensibler Unterrichtseinheiten zu unterstützen, wird der oben genannte Workshop angeboten. Sie erhalten in diesem einen Einblick in die Prinzipien des sprachsensiblen Unterrichts allgemein und sehen anhand unterschiedlicher Beispiele aus dem naturwissenschaftlichen Bereich, welche Methoden und Werkzeuge Sie direkt in ihren Unterrichtsalltag integrieren können, sodass sie eine durchgängige und individuelle Sprachbildung für alle Schüler*innen von Anfang an gewährleisten. Selbstverständlich sind diese Methoden auch auf weitere Fächer übertragbar.

Schulform: GE, GY, BK (Sekundarstufe I), Studierende Lehramt Deutsch, DaZ oder NWs und Interessierte

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zur Person:

Sandra Weste, Lehrerin für die Fächer Deutsch, Spanisch, Literatur und DaZ am Theodor-Heuss-Gymnasium Essen. Moderatorin des Kompetenzteams Essen mit dem Schwerpunkt DaZ. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Förderung einer durchgängigen und individuellen Sprachbildung in allen Fächern.

A14: Lehrverhalten im Klassenraum - Nonverbale Fertigkeiten für erfolgreiches Unterrichten

Meinrad Kamps & Sonja Valerius
(Regionale Schulberatungsstelle der Stadt Essen)

Inhalt: Für Kinder ist es nicht nur wichtig, was Lehrerinnen und Lehrer sagen, sondern vor allem wie sie es sagen. Körperhaltung, Gestik, Mimik, Pausen, Stimme sind wesentliche Signale für die Kinder. Diese nonverbalen Botschaften werden meist unbewusst gesendet. Passt dann das WIE nicht zum WAS, reagieren Kinder im Zweifelsfall auf die nonverbalen Botschaften - und das erzeugt nur zu oft Verwirrung und Stress. Im Workshop werden wir versuchen, verbale und nonverbale Botschaften in Übereinstimmung zu bringen. Beispiele dafür sind Aufmerksamkeit erringen, Disziplinieren als professionelle Handlung und Rituale und Abläufe etablieren.

Schulform: Sekundarstufe I

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Schulpsychologin und Schulpsychologe in der Regionalen Schulberatungsstelle der Stadt Essen.

A15: Aufbau von Selbstbewusstsein: Kinder brauchen positive Beziehungen und das Gefühl von Selbstwirksamkeit

Marina Nuncic-Wennersbusch
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Inhalt: An den Schulen befinden sich viele Kinder, die sich wenig zutrauen und durch Verhaltensauffälligkeiten auf sich aufmerksam machen. Ziel der Veranstaltung soll es sein, mit Ihnen zu erarbeiten, welche Bedingungen geschaffen werden müssen, dass Kinder sich akzeptiert und angenommen fühlen. Indem sie Selbstwirksamkeit, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, erfahren und folglich Versagen vermieden wird, kann ihr Selbstbewusstsein gestärkt und Störungen verhindert bzw. abgebaut werden. Gleichzeitig kann eine angenehme Lernatmosphäre aufgebaut werden.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zur Person:

Marina Nuncic-Wennersbusch ist Koordinatorin für das Gemeinsame Lernen an der Gesamtschule Holsterhausen in Essen und begleitet seit 8 Jahren als Moderatorin Schulen auf dem Weg zur Inklusion.

A16: Sprachpatenmodelle: „Einfach Deutsch lernen“

Simone Schick
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Inhalt: Diese Veranstaltung bietet Ihnen inhaltliche und organisatorische Grundlagen für den Unterricht mit neu zugewanderten Schüler*innen. Ausgehend von den Stolperstellen der deutschen Sprache stehen bewährte Hilfen und praktische Tipps für die Erweiterung des Wortschatzes und das systematische Einschleifen von grammatischen Strukturen im Vordergrund. Sowohl Menschen im Kindergarten, der Grundschule, in der Sek I profitieren mittlerweile von dem preisgekrönten Sprachpatensystem „Einfach Deutsch lernen“.

Sprachpaten sind interessierte Kinder/Jugendliche, die eine verantwortungsvolle Beziehung zu einem neu zugewanderten Kind an ihrer Schule aufbauen. Nach dem eigenen Training mit hilfreichen, für das Peer-Tutoring geeigneten Materialien übernehmen sie selbstständig und eigenverantwortlich ein Sprachtraining mit ihrem Patenkind.

Dieses Peer-Tutoring senkt die Hemmschwelle beim Erlernen der deutschen Sprache enorm und bedeutet für die deutschsprachigen Partner*innen einen Zugewinn, da die sozialen Kompetenzen gestärkt werden und sie ernsthaft Verantwortung übernehmen. Hervorzuheben ist, dass die Kinder ein Empowerment im Sinne der Selbstwirksamkeit erleben, weil die Erwachsenen beider Seiten, den Lernenden und den Lehrenden, viel zutrauen, sie aber zugleich anleiten und unterstützen.

Die Autorin erläutert und dokumentiert die jeweiligen Einsatzmöglichkeiten für die verschiedenen Schulformen bzw. Lernarrangements, die sich auch auf andere Unterrichtsinhalte übertragen lassen.

Schulform: alle

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zur Person:

Simone Schick, KT Mülheim/Oberhausen

A17: Einflussfaktoren in der Beziehungsgestaltung

Christina Schubert & Renate Seeger
(Regionale Schulberatungsstelle der Stadt Mülheim a. d. Ruhr)

Inhalt: Bindung nimmt eine bedeutende Rolle im Umgang mit herausforderndem Schülerverhalten ein. Dieser Workshop soll Ihnen Faktoren bewusst machen, die in der Bindungs- und Beziehungsgestaltung sowie in der alltäglichen Kommunikation Einfluss nehmen. Um mit den täglichen Herausforderungen umgehen zu können, ist es auch wichtig, die eigenen inneren Rollenanteile, die unser alltägliches Handeln beeinflussen, kennenzulernen. Außerdem wird auf bekannte sozialpsychologische und neurobiologische Faktoren aufmerksam gemacht, die für die Beziehungsarbeit hilfreich sein können.

Schulform: für Primarstufe und Sekundarstufe I

Wann: Dienstag, 17.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Renate Seeger ist Dipl. Psychologin, Psychotherapeutin mit der Ausrichtung Gesprächspsychotherapie und langjährig als Schulpsychologin in der Regionalen Schulberatungsstelle der Stadt Mülheim an der Ruhr tätig.

Christina Schubert ist M. Sc. Psychologin im Bereich der Klinischen Psychologie und seit 2010 als Schulpsychologin tätig. Frau Schubert ist auch Mitarbeiterin der Regionalen Schulberatungsstelle in Mülheim an der Ruhr.

B1: Mehrsprachigkeit in Klassenraum als Chance

Dr. Kerstin Salewski-Teßmann & Maren Reschke
(Universität Duisburg-Essen - Institut DaZ/DaF)

Inhalt: Zentrales Thema des Workshops ist die Betrachtung der Mehrsprachigkeit von Schüler*innen als Ressource und deren Nutzung im Unterricht. Es wird dazu ein kurzer Blick auf mehrsprachigkeitsdidaktische sowie mehrsprachigkeitssensible Forschungsergebnisse geworfen. Verschiedene Möglichkeiten des sprachenbiographischen Arbeitens werden vorgestellt und selbst erprobt und auch einige grammatische Phänomene des Deutschen werden mithilfe von Sprachvergleichen genauer betrachtet. Anschließend wird anhand von praktischen Materialien sowie Videoausschnitten diskutiert, inwieweit sich sprachenbiographisches sowie sprachenübergreifendes und sprachenvergleichendes Arbeiten in den Unterricht einbeziehen lassen.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Dr. Kerstin Salewski-Teßmann und Maren Reschke sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Institut DaZ/DaZ. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u.a. Sprachbildung und Mehrsprachigkeitsförderung in Schule und Unterricht.

B2: Moodle mit Methode machen!

Learning-Management-Systeme zur Differenzierung im Unterricht

Dipl.-Päd. Stephan Wedding
(Universität Duisburg-Essen)

Inhalt: An vielen Schulen ist das Learning Management System Moodle bereits installiert, fristet allerdings häufig ein Schattendasein als Materialkammer. Im Rahmen dieses Workshops sollen weitergehende Möglichkeiten aufgezeigt werden, Moodle aus didaktischer Perspektive sinnvoll in den Unterricht zu integrieren – ob im Klassenraum oder für die Nutzung am Nachmittag.

Hierzu werden, nach einer theoretischen Grundlegung und einer Abfrage der Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, einige besonders geeignete Aktivitäten (=Module) vor- und zur Diskussion gestellt, um anschließend deren Funktionalität in der Betrachtung einzelner Good-Practice-Beispiele der Moodle-Kurskonzeption aus dem universitären sowie schulischen Kontext bewerten zu können. Da nicht nur ein rezeptiver Einblick von, sondern auch eine produktive Auseinandersetzung mit Moodle angestrebt wird, erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der zweiten Hälfte des Workshops die Möglichkeit, ihre Ideen – unter Einbezug der gesammelten Eindrücke und mit tutorieller Begleitung des Dozenten – auf einer „Moodle-Spielwiese“ auszuprobieren und umzusetzen.

Schulform: HRSGe, Gy/Ge, BK

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu der Person:

Stephan Wedding ist Diplom-Erziehungswissenschaftler, hat zudem die Fächer Deutsch & Pädagogik (LA Gy/Ge) studiert und arbeitet als wiss. Mitarbeiter am UDE-Lehrstuhl für Allgemeine Didaktik. Er wurde mit einer Arbeit zum Einsatz von Blended Learning-Szenarien zum Dr. phil. promoviert.

B3: Humorproduktion - ja bitte!
Entwicklung von Ideen für Abbildungen mit fachspezifischem Humor

Prof. Dr. Karin Stachelscheid & Dr. Marisa Holzapfel
(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Chemie, Didaktik der Chemie)

Inhalt: Im Workshop werden die Grundlagen des fachspezifischen Humors vorgestellt und Lehr-Lernmaterialien mit fachspezifischen Humor sowie deren Einsatz diskutiert.

Mit Hilfe verschiedener Kreativmethoden werden Ideen für Abbildungen und Materialien mit fachspezifischem Humor entwickelt und erste Skizzen werden erstellt.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Karin Stachelscheid ist Professorin für Didaktik der Chemie. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Humor, Gesundheit und Individualität.

Marisa Holzapfel promovierte zum Thema Humor und arbeitet zur Zeit als Post-Doc in der Chemiedidaktik.

B4: Diagnostik und Förderung von mathematischen Konzepten im inklusiven Anfangsunterricht

Prof. Dr. Annemarie Fritz-Stratmann
(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften,
Institut für Psychologie, Pädagogische Psychologie)

Inhalt: Mathematik bereitet vielen Kindern Schwierigkeiten. Die nationalen und internationalen Bildungsstudien der letzten Jahre weisen immer noch einen Anteil von circa 20% der 15-jährigen deutschen Schüler*innen aus, die nur über elementare mathematische Kenntnisse verfügen (vgl. Frey et al., 2010), die kaum ausreichen, um eine berufliche Ausbildung erfolgreich zu absolvieren. Diese Schüler*innen zeigen oft schon im Grundschulalter Auffälligkeiten in ihrer mathematischen Konzeptentwicklung. Aktuelle Studien zeigen, dass eine frühzeitige Erfassung der Problematik und eine adaptive Intervention helfen können, das Risiko einer Rechenstörung bei diesen Kindern zu verringern.

Im Workshop wird ein Entwicklungsmodell über die zentralen Kompetenzen beim Erwerb des Rechnens in den ersten acht Lebensjahren vorgestellt. Die Teilnehmer*innen lernen einen digitalen Test zur Erfassung früher mathematischer Konzepte am Schuleingang kennen. Sie lernen adaptive Fördermaßnahmen kennen.

Schulform: GS

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zur Person:

Prof. Dr. Annemarie Fritz-Stratmann ist Professorin für Pädagogische Psychologie. Forschungsschwerpunkte liegen sowohl auf dem Umgang mit Kindern mit Schwierigkeiten beim Rechnen lernen (Entwicklung von Testverfahren für Kinder vom Vorschulalter bis zur Klasse 6/ Entwicklung von Trainingskonzepten für das Vorschul- und Grundschulalter) als auch auf dem Umgang mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

B5: Entwicklung tragfähiger Stellenwertkonzepte

Moritz Herzog

(Universität Duisburg-Essen - Bildungswissenschaften, Institut für Psychologie)

Inhalt: Der sichere Umgang mit dem dezimalen Stellenwertsystem ist für die Entwicklung und die Benutzung effektiver Rechenstrategien sowie für den Lernverlauf in der Sekundarschule von großer Bedeutung. Die Entwicklung tragfähiger Stellenwertkonzepte ist daher ein zentrales Lernziel der Grundschulmathematik. Zugleich besitzen viele Schüler*innen am Ende der Primarstufe nur unzureichende Stellenwertkonzepte. Die frühe Identifikation und Förderung dieser Kinder kann helfen, dem Auftreten von Lernstörungen im Bereich der Mathematik zuvor zu kommen.

Im Workshop wird ein empirisch belegtes Entwicklungsmodell tragfähiger Stellenwertkonzepte vorgestellt. Darin werden zentrale Lernhürden (Transcoding, Identifizieren von Stellenwerten sowie (Ent-)Bündeln) beschrieben. Ausgehend von diesem Modell werden geeignete Diagnoseaufgaben und typische Fehler erörtert. Die Teilnehmer*innen erfahren, mit welchen unterrichtsgerechten Übungen sie Kinder in der Primar- (und Sekundar-)stufe beim Erwerb tragfähiger Stellenwertkonzepte unterstützen können.

Schulform: GS, (HRGe, GyGE)

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zur Person:

Moritz Herzog ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Psychologie. Zuvor hat er vier Jahre als Dyskalkulietherapeut gearbeitet. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen den mathematischen Konzepterwerb vom Kindergartenalter bis zum Ende der Grundschule, die Entwicklung tragfähiger Stellenwertkonzepte sowie (mehr-)sprachliche Einflüsse auf das Rechnenlernen.

B6: Herausfordernden Verhaltensweisen von Kindern im schulischen Alltag wirksam begegnen

Nicole Lorth & Ursula Reuschenbach

(Universität Duisburg-Essen - Zentrum für Lehrerbildung, Ressort Schulpraxis)

Inhalt: Schwierige Situationen und Konflikte können überall auftreten, wo Menschen zusammenleben. Wer an einer sozialen Gemeinschaft teilhaben möchte, muss soziale Regeln und Orientierungsmuster akzeptieren, um mit anderen zusammenleben und sozial interagieren zu können. Prozesse zur Bewältigung von schwierigen Situationen und Konflikten sind notwendig und sollten so ablaufen, dass sie sich als entwicklungsförderlich erweisen und zu tragfähigen Orientierungsmustern für Kinder und Jugendliche führen, sodass sie verantwortlich ihre individuelle und gesellschaftliche Wirklichkeit mitgestalten können. (vgl. Heinz Schirp 2008, in Knapp-Neubauer-Gampe)

Anhand von Fallbeispielen soll eine wertschätzende Haltung und eine klare Einstellung im Umgang mit schwierigen Situationen und auffälligen Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen im schulischen Alltag aufgezeigt werden. Dies soll auch durch die Information zu rechtlichen Hintergründen und Ordnungsmaßnahmen gestützt werden.

Voraussetzung für eine gewinnbringende Teilnahme an diesem Workshop ist die Bereitschaft, eigene Beobachtungen und Erfahrungen zu hinterfragen und gewohnte Denkansätze zu verlassen, sowie sich aktiv einzubringen.

Schulform: GS

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Nicole Lorth, abgeordnete Lehrerin am Zentrum für Lehrerbildung. Langjährige Tätigkeit an einer Schule im Essener Norden mit dem Schwerpunkt der Arbeit im Umgang mit Kindern mit sozial-emotionalen Auffälligkeiten.

Ursula Reuschenbach, Koordinatorin für Schulpraxis am Zentrum für Lehrerbildung. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Praxisphasen in der Lehrerbildung, insbesondere das Praxissemester. Sie bietet regelmäßig Workshops für Lehramtsstudierende an.

B7: Transkulturelle Kommunikation! Transkulturelle Kommunikation und Transkulturelles Lernen im Unterricht stärken

Dr. Cornelia Arend-Steinebach
(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften,
Institut für Erziehungswissenschaft, Allgemeine Didaktik)

Inhalt: Zu den lernbedeutsamen Dimensionen von Diversität wird neben dem Leistungsstand, der Motivation, dem Geschlecht, dem Alter u.a. auch der kulturelle Hintergrund gezählt. Für Lehrende und Lernende wird die Entwicklung interkultureller Kompetenz gefordert.

Dieser Workshop geht zunächst theoretisch den Fragen nach, was Interkulturelle Kompetenz bedeutet und wie der Gefahr von Stereotypisierung im pädagogischen Kontext entgangen werden kann. Dabei wird im Vergleich mit anderen Konzepten (z.B. Kulturstandards, Cultural Assimilator-Training) die Sichtweise der Transkulturellen Kommunikation von Wolfgang Welsch vorgestellt und in ihrer Nutzbarmachung für pädagogische Kontexte diskutiert.

In einem zweiten Teil werden im Workshop praktische Übungen zur Schulung interkulturellen und transkulturellen Lernens stattfinden und reflektiert, die auch im Unterricht eingesetzt werden können.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zur Person:

Dr. Cornelia Arend-Steinebach ist Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Universität Duisburg-Essen (Allg. Didaktik) und Hochschuldidaktische Referentin. In Forschung und Lehre beschäftigt sie sich u.a. mit dem didaktischen Umgang mit Heterogenität.

B8: Umgang mit Differenz und interkulturelles Lernen

Dr. Liane Schüller

(Universität Duisburg-Essen - Geisteswissenschaften,
Germanistik, Literaturwissenschaft und -didaktik)

Inhalt: Interkulturelles Lernen kann als Prozess verstanden werden, in dessen Verlauf der Umgang mit der eigenen und fremden Kultur reflektiert wird. Wenn unterschiedliche Kulturkonzepte aufeinandertreffen, bietet das im Unterricht zwar häufig Konfliktpotential, vor allem aber auch die Chance, gemeinsam Aspekte des Eigenen und des Fremden, der Toleranz sowie den Umgang mit (kultureller) Differenz in den Blick zu nehmen.

Im Workshop widmen wir uns der Frage, welche konkreten Möglichkeiten der Deutschunterricht bietet, interkulturelles Lernen zu unterstützen, verschiedene Aspekte von Heterogenität zu thematisieren und die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Vielfalt als Bereicherung zu erleben. Dazu sichten wir Materialien – interkulturelle Spiele, Textauszüge, Bücher und Filmbeispiele – und diskutieren inhaltliche und didaktisch-methodische Fragestellungen für den Unterricht.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zur Person:

Dr. Liane Schüller arbeitet als Oberstudienrätin im Hochschuldienst in der Germanistik im Bereich Literaturwissenschaft und -didaktik. Forschungsschwerpunkte u.a.: Intermedialität, Literarisches und ästhetisches Lernen, Interkulturalität, Inklusion und Medien im Deutschunterricht.

B9: Herausforderungen theaterpädagogisch bearbeiten

Dr. Nicola Großebrahm
(Universität Duisburg-Essen – Zentrum für Lehrerbildung)

Inhalt: Der Workshop knüpft an den Erfahrungen der Teilnehmer*innen an. Ihre Herausforderungen im Kontext von Schule und Unterricht werden aufgegriffen und bearbeitet. Die praxisorientierte Auseinandersetzung erfolgt unter Verwendung theaterpädagogischer Methoden, die uns den Abgleich zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung ermöglichen. Dabei nutzen wir das Konzept des „kommunikativen Status“ sowie Elemente des Improvisationstheaters. Wir identifizieren herausfordernde Interaktionssituationen und untersuchen diese insbesondere mit Blick auf verbale und nonverbale Aspekte von Kommunikation. Die Bereitschaft, aktiv an der Workshop-Gestaltung mitzuwirken und sich auf Spielsituationen einzulassen, wird vorausgesetzt.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zur Person:

Nicola Großebrahm arbeitet neben ihrer Tätigkeit an der Universität Duisburg-Essen als selbstständige Dozentin, Theaterpädagogin und interkulturelle Trainerin. Ein Schwerpunkt ist dabei die professionelle Entwicklung in den Bereichen Umgang mit Diversität und Reflexionsfähigkeit.

B10: (Mit) Heterogenität umgehen? - Warum inklusive Schule einen grundlegenden Haltungswechsel erfordert

René Breiwe

(Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Bildungswissenschaften, AG Bildungsforschung)

Inhalt: Im Mittelpunkt des Workshops stehen Theorien und Praxen, die unter dem Label ‚Inklusion‘ bzw. ‚Celebrate diversity‘ stehen und gleichzeitig ein problematisches Verständnis von Differenzen implizieren, indem machtwirksame Gesellschaftsverhältnisse unberücksichtigt bleiben bzw. Differenzordnungen reproduziert werden. Dagegen wird gefragt, welche Grundannahmen für eine inklusive Schule bzw. eine inklusive Gesellschaft erforderlich sind und inwiefern diese einen grundlegenden Wandel der Haltungen (und des Bildungssystems) mit sich bringen. (Wie) Kann eine Schule ohne Kategorisierungen gelingen? (Wie) Kann sich Schule von nationalen Bezugsrahmen befreien, sodass von einer transnationalen Inklusion gesprochen werden kann?

Ziel ist es, anhand kritischer Überlegungen zur gegenwärtigen Praxis und der aktuellen Programmatik der Inklusion und Diversität die Frage nach dem angemessenen normativen Verständnis inklusiver Bildung und die entsprechenden Konsequenzen für Schule, insbesondere in Form eines grundlegenden Haltungswechsels, zu diskutieren.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zur Person:

René Breiwe ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Bildungswissenschaften der UDE, Lehrer Sek. II/I und Fachkraft für Rechtsextremismus Prävention. Er forscht zu diversitätsreflexiver Bildung mit den Schwerpunkten Rassismuskritik und Migrationspädagogik.

B 11: Umgang mit Unterrichtsstörungen

Maïke Berke-Honsberg & Gudrun Weiner
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen sich über ihre eigenen Erfahrungen mit Unterrichtsstörungen aus. Nach einem kurzen Input werden Tipps und Möglichkeiten beleuchtet, wie man den Störungen im Unterricht professionell begegnen kann. Anhand ausgewählter Beispiele sollen konkrete Situationen besprochen und geübt werden. Darüber hinaus werden Ideen und Maßnahmen zur Prävention von Störungen vorgestellt und besprochen.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Maïke Berke-Honsberg und Gudrun Weiner sind an einer Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen und Emotionale und Soziale Entwicklung tätig. Sie arbeiten als Moderatorinnen für das Kompetenzteam Essen und führen in diesem Rahmen unterschiedliche Fortbildungen durch, hauptsächlich zum Thema ES.

B 12: Lehrverhalten Im Klassenraum - Nonverbale Fertigkeiten für erfolgreiches Unterrichten

Meinrad Kamps & Sonja Valerius
(Regionale Schulberatungsstelle der Stadt Essen)

Inhalt: Für Kinder ist es nicht nur wichtig, was Lehrerinnen und Lehrer sagen, sondern vor allem, wie sie es sagen. Körperhaltung, Gestik, Mimik, Pausen, Stimme sind wesentliche Signale für die Kinder. Diese nonverbalen Botschaften werden meist unbewusst gesendet. Passt dann das WIE nicht zum WAS, reagieren Kinder im Zweifelsfall auf die nonverbalen Botschaften - und das erzeugt nur zu oft Verwirrung und Stress. Im Workshop werden wir versuchen, verbale und nonverbale Botschaften in Übereinstimmung zu bringen. Beispiele dafür sind Aufmerksamkeit erringen, Disziplinieren als professionelle Handlung und Rituale und Abläufe etablieren.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Schulpsychologin und Schulpsychologe in der Regionalen Schulberatungsstelle der Stadt Essen

B 13: Sozial-emotionale Verhaltensziele im Unterricht fördern

Maria Pelzer-Georg & Susanne Kleinow
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Schwierige Schülerinnen und Schüler begegnen uns in allen Schulformen und stellen besondere Anforderungen an alle Beteiligten. In den pädagogischen Bemühungen, adäquate Hilfsangebote zu installieren, wird oft übersehen, dass gerade auffällige Kinder, die vordergründig so groß wirken, in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung deutliche Verzögerungen aufweisen. Kinder und Jugendliche in ihrer Individualität anerkennen und stärken, gemeinsame Verhaltensziele vereinbaren, sie in der Planung des Unterrichts „mit bedenken“ und Erfolge regelmäßig zu reflektieren ist eine wirkungsvolle Möglichkeit der Förderung.

Der Workshop thematisiert:

- Pädagogische Haltung - Stärken des Kindes in den Blick nehmen
- Schärfung der Wahrnehmung und Formulierung individueller Verhaltensziele
- Verhaltensziele präsent machen im Unterricht u.a. mit der Methode des TeamPinBoards
- Möglichkeiten der Anbindung sozial-emotionaler Ziele im Fachunterricht
- Beispiele aus dem Schulalltag

Durch den Wechsel von Plenum und Gruppenarbeit werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu angeregt, die theoretischen Informationen in die eigene Praxis zu integrieren.

Schulform: GS, FöS

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Maria Pelzer-Georg ist Sonderpädagogin mit dem Förderschwerpunkt ES und LE an der Jakob Muth-Schule. Sie ist Trainerin für Entwicklungspädagogik und Moderatorin für Inklusion.

Susanne Kleinow ist Sonderpädagogin mit dem Förderschwerpunkt ES und LE. Sie ist Trainerin für Entwicklungspädagogik und Trainerin + Moderatorin für Inklusion.

B14: Aufbau von Selbstbewusstsein: Kinder brauchen positive Beziehungen und das Gefühl von Selbstwirksamkeit

Marina Nuncic-Wennersbusch
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Inhalt: An den Schulen befinden sich viele Kinder, die sich wenig zutrauen und durch Verhaltensauffälligkeiten auf sich aufmerksam machen. Ziel der Veranstaltung soll es sein, mit Ihnen zu erarbeiten, welche Bedingungen geschaffen werden müssen, dass Kinder sich akzeptiert und angenommen fühlen. Indem sie Selbstwirksamkeit, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, erfahren und folglich Versagen vermieden wird, kann ihr Selbstbewusstsein gestärkt und Störungen verhindert bzw. abgebaut werden. Gleichzeitig kann eine angenehme Lernatmosphäre aufgebaut werden.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zur Person:

Marina Nuncic-Wennersbusch ist Koordinatorin für das Gemeinsame Lernen an der Gesamtschule Holsterhausen in Essen und begleitet seit 8 Jahren als Moderatorin Schulen auf dem Weg zur Inklusion.

B 15: Offline Coding - Mit analogen Schritten digitale Wege gehen

Jana Groß & Torsten Kupsch
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Inhalt: Als zentrales Instrument für eine systematische Medienkompetenzvermittlung sieht der Medienkompetenzrahmen NRW vor, Kindern bereits in der Grundschule erste Erfahrungen mit Prinzipien der digitalen Welt und somit auch mit Algorithmen und Grundlagen des Programmierens zu ermöglichen.

In diesem Workshop lernen Sie Offline-Coding (Programmieren ohne digitales Endgerät) als eine Möglichkeit kennen, wie Sie Kinder auch ohne technische Ausstattung an informatikbezogenes Denken heranführen können. Dabei gehen wir insbesondere auf die Unterrichtsgestaltung in inklusiven Lerngruppen ein, zeigen die besonderen Chancen für Kinder mit Förderschwerpunkt auf und diskutieren, wie durch natürliche Differenzierung und Adaption der Aufgabenstellungen alle Kinder erfolgreich mitarbeiten und somit Kompetenzen erwerben können.

Abschließend werden wir Wege aufzeigen, wie die in der Unterrichtsreihe erworbenen Kompetenzen für das Programmieren mit Apps oder browserbasierten Anwendungen genutzt werden können.

Schulform: GS, FöS, Erprobungsstufe (Klasse 5/6)

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Jana Groß ist Konrektorin an einer Grundschule und KT-Moderatorin im Fach Mathematik sowie für den Bereich Medienbildung. Außerdem arbeitet sie im PIK-AS Praxisbeirat in der Arbeitsgruppe „Programmieren“ mit.

Torsten Kupsch ist Klassenlehrer einer jahrgangsübergreifenden Klasse im Norden Mülheims und KT-Moderator im Fach Mathematik.

B16: Förderung exekutiver Funktionen - Grundlage für die Fähigkeit, Gefühle, Gedanken und Handlungen kontrollieren und steuern zu können (Selbstregulation)

Julia Klinge & Alexandra Volmer
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Als exekutive Funktionen bezeichnet man die kognitiven Fähigkeiten, die unsere Wahrnehmung, Emotionen und unser Verhalten steuern. Man spricht dabei auch von Selbstregulationsfähigkeit, Willenskraft und Selbstdisziplin. Sie beschreiben, wie gut wir uns im Griff haben. Die exekutiven Funktionen ermöglichen uns, Aufgaben verschiedenster Art erfolgreich ausführen zu können. Wir benötigen sie, um zu organisieren und zu planen, eine Aufgabe zeitig anzufangen und dran zu bleiben, Impulse zu kontrollieren, Emotionen wie Frustration und Wut zu regulieren sowie kreativ zu denken und flexibel nach Lösungen zu suchen. Diese Fähigkeiten sind grundlegende Voraussetzungen für erfolgreiches schulisches Lernen und eine gesunde sozial-emotionale Entwicklung. In unserem Workshop erfahren Sie einerseits, was exekutive Funktionen sind und wie sie sich entwickeln, um mit diesem Wissen das Verhalten von Kindern besser zu verstehen und gegebenenfalls adäquat darauf reagieren zu können. Ziel ist es, ein Verständnis dafür zu entwickeln, warum es heute vielen Kindern in bestimmten Situationen schwerfällt, sich selbst zu regulieren. Des Weiteren erhalten Sie vielfältige praktische Anregungen zur Förderung der exekutiven Funktionen, die ohne großen Aufwand durch spielerische kognitive und körperliche Trainings in den Schulalltag integriert werden sollten.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Alexandra Volmer, Grundschullehrerin und Moderatorin, KT Essen

Julia Klinge, Grundschullehrerin und Moderatorin, KT Essen

B 17: Demokratie gestalten mit heterogenen Lerngruppen am Beispiel des Klassenrates unter Berücksichtigung der Kinderrechte

Barbara Günther-Sokolov & Hilke Winter
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Der Klassenrat ist ein zentrales Instrument der Partizipation und der demokratischen Erziehung in Schule. Mit Hilfe von strukturierten (Gesprächs-) Abläufen und Rollenverteilungen ermöglicht er allen Schülerinnen und Schülern, verantwortlich und demokratisch handeln zu können. Dabei werden grundlegende Kinderrechte, wie z.B. Gleichbehandlung, Partizipation, Schutz vor Diskriminierung sowie Beteiligung an Entscheidungen berücksichtigt und auch eingeübt.

Im Workshop wird thematisiert:

- Merkmale des Klassenrates
- Ablauf des Klassenrates
- Verteilung der Rollen
- Praxis gemeinsamer Verantwortung
- Einführung des Klassenrates
- Klassenrat als demokratisches Gremium innerhalb der Schulklasse

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Barbara Günther-Sokolov: Grundschullehrerin, Schulentwicklungsberaterin, Moderatorin für das Fach Deutsch im Kompetenzteam Essen

Hilke Winter: Grundschullehrerin, Didaktische Trainerin, Moderatorin für das Fach Deutsch im Kompetenzteam Essen

B 18: Sprachpatenmodelle: „Einfach Deutsch lernen“

Simone Schick
(Kompetenzteam Mülheim/Oberhausen)

Inhalt: Diese Veranstaltung bietet Ihnen inhaltliche und organisatorische Grundlagen für den Unterricht mit neu zugewanderten Schüler*innen. Ausgehend von den Stolperstellen der deutschen Sprache stehen bewährte Hilfen und praktische Tipps für die Erweiterung des Wortschatzes und das systematische Einschleifen von grammatischen Strukturen im Vordergrund. Sowohl Menschen im Kindergarten, der Grundschule, in der Sek I profitieren mittlerweile von dem preisgekrönten Sprachpatensystem „Einfach Deutsch lernen“.

Sprachpat*innen sind interessierte Kinder/Jugendliche, die eine verantwortungsvolle Beziehung zu einem neu zugewanderten Kind an ihrer Schule aufbauen. Nach dem eigenen Training mit hilfreichen, für das Peer-Tutoring geeigneten Materialien übernehmen sie selbstständig und eigenverantwortlich ein Sprachtraining mit ihrem Patenkind.

Dieses Peer-Tutoring senkt die Hemmschwelle beim Erlernen der deutschen Sprache enorm und bedeutet für den oder die deutschsprachige*n Partner*in einen Zugewinn, da die sozialen Kompetenzen gestärkt werden und sie ernsthaft Verantwortung übernehmen. Hervorzuheben ist, dass die Kinder ein Empowerment im Sinne der Selbstwirksamkeit erleben, weil die Erwachsenen beider Seiten, den Lernenden und den Lehrenden, viel zutrauen, sie aber zugleich anleiten und unterstützen.

Die Autorin erläutert und dokumentiert die jeweiligen Einsatzmöglichkeiten für die verschiedenen Schulformen bzw. Lernarrangements, die sich auch auf andere Unterrichtsinhalte übertragen lassen.

Schulform: alle

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu der Person:

Simone Schick, KT Mülheim/Oberhausen

B 19: Sprachliche Förderung von Kindern mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen

Kathrein Menth, Christiane Kasper & Melanie Graf
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Der Workshop richtet sich an alle, die Kinder mit mangelnden deutschen Sprachkenntnissen in der Primarstufe (Regel- und Förderschule) unterrichten. Nach einer kurzen theoretischen Zusammenfassung der unterschiedlichen sprachsystematischen Ebenen lernen die Teilnehmer*innen diverse Sprachhandlungssituationen kennen, in denen SuS hinsichtlich ihrer semantisch-lexikalischen sowie morphologisch-syntaktischen Kompetenzen gefördert werden.

Dabei wird der Blick immer wieder auf die Entwicklung positiver Beziehungsgestaltung gerichtet, welche Voraussetzung für alle weiteren Lernprozesse ist.

Schulform: GS

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

B 20: Einflussfaktoren in der Beziehungsgestaltung

Christina Schubert & Renate Seeger
(Regionale Schulberatungsstelle der Stadt Mülheim a. d. Ruhr)

Inhalt: Bindung nimmt eine bedeutende Rolle im Umgang mit herausforderndem Schüler*innenverhalten ein. Dieser Workshop soll Ihnen Faktoren bewusst machen, die in der Bindungs- und Beziehungsgestaltung sowie in der alltäglichen Kommunikation Einfluss nehmen. Um mit den täglichen Herausforderungen umgehen zu können, ist es auch wichtig, die eigenen inneren Rollenanteile, die unser alltägliches Handeln beeinflussen, kennenzulernen. Außerdem wird auf bekannte sozialpsychologische und neurobiologische Faktoren aufmerksam gemacht, die für die Beziehungsarbeit hilfreich sein können.

Schulform: Primarstufe und Sekundarstufe I

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu den Personen:

Renate Seeger ist Dipl. Psychologin, Psychotherapeutin mit der Ausrichtung Gesprächspsychotherapie und langjährig als Schulpsychologin in der Regionalen Schulberatungsstelle der Stadt Mülheim an der Ruhr tätig.

Christina Schubert ist M. Sc. Psychologin im Bereich der Klinischen Psychologie und seit 2010 als Schulpsychologin tätig. Frau Schubert ist auch Mitarbeiterin der Regionalen Schulberatungsstelle in Mülheim an der Ruhr.

B 21: Wer Mathematik verständlich und interessant vermittelt, kann mit gefestigten Grundvorstellungen und Begeisterung rechnen

Silke Sondermann
(Kompetenzteam Essen)

Inhalt: Nur wer selber von der Mathematik mit ihren vielen Mustern und Strukturen begeistert ist, kann auch Kinder davon begeistern. Wichtig ist, dass die Schüler*innen vielfältige Möglichkeiten haben, diese Muster auf ihren Wegen, in ihrem Tempo und mit ihren ganz verschiedenen individuellen Möglichkeiten zu entdecken. Mathematik in der Grundschule ist mehr als das Einüben des Einmaleins oder der schriftlichen Rechenverfahren. Um einen interessanten und fruchtbaren MU zu machen, muss man sich auch mit den Ergebnissen und Lösungswegen der Kinder beschäftigen und diese ernst nehmen.

In diesem Workshop sollen die Teilnehmer*innen zum einen ihren Blick schärfen, um die Leistungen der Kinder besser wahrnehmen und wertschätzen zu können. Zum anderen soll anhand von ausgewählten Praxisbeispielen erfahren werden, wie man (trotz wachsender Heterogenität) mit allen Kindern am gleichen Inhalt arbeiten und anschließend mit ihnen ins Gespräch kommen kann. Ein Gleichgewicht an offenen und substantiellen Aufgaben ist dabei genauso förderlich wie ein geeignetes Methodenrepertoire.

Schulform: GS

Wann: Mittwoch, 18.09.2019, 13:00-16:00Uhr

Angaben zu der Person:

Silke Sondermann ist Grundschullehrerin und moderiert seit 7 Jahren für das KT Essen im Bereich Mathematik. Von 2016 bis 2018 gehörte sie dem PIKAS Team der TU Dortmund an und war in vielen deutschen Bundesländern als Referentin tätig.